



In diesem Kanu, das Feuerwehrsprecher Gerhard Neuz zeigt, wollten die frisch Verlobten den Lech überqueren. Doch sie kenterten und landeten im eiskalten Wasser. Die junge Frau konnte noch ans Ufer schwimmen, den Bräutigam zog ein Polizist aus dem Lech.

Fotos: Anne Wall

Heiratsantrag fällt ins Wasser

Notfall Es sollte ein besonders romantischer Verlobungsabend werden. Ein 25-Jähriger ruderte seine Liebste im Kanu ans andere Lechufer. Doch das Boot kenterte – und das Paar wäre fast ertrunken

VON STEFAN KROG

Augsburg Dramatische Minuten in der Nacht zum Donnerstag am Lech in Augsburg: Ein 25-Jähriger und seine 23-jährige Freundin trieben mehrere Minuten lang im eiskalten Lech. Die Frau kam aus eigener Kraft ans Ufer. Der 25-Jährige drohte von seinem sinkenden Kanu unter Wasser gezogen zu werden. Ein Polizist sprang ins Wasser.

Anfangen hatte das Ganze als romantisch gedachte Aktion: Der 25-Jährige wollte an jenem Abend am Zusammenfluss von Lech und Wertach seiner Freundin einen Hei-

ratsantrag machen. Neben dem Pärchen waren auch noch Freunde mit dabei, am Ufer hatte man einen Platz zum Feiern eingerichtet.

Gegen 23 Uhr wollte das Pärchen, nach erfolgtem Antrag frisch verlobt, den Lech in einem Kanu überqueren. Doch statt symbolisch in einen neuen Lebensabschnitt zu rudern, wären die beiden beinahe ertrunken. Vermutlich, weil Lech und Wertach momentan viel Wasser führen und eine starke Strömung herrscht, kenterte das Boot. Zwar konnte sich das Paar am Kanu festhalten, trieb aber ab. Die Gefährten am Ufer riefen telefonisch Hilfe.

Polizei, Wasserrettung und Feuerwehr eilten an den Lech, um nach dem Paar zu suchen – in der Dunkelheit eine schwierige Aufgabe. Eine Polizeistreife spürte die beiden schließlich flussabwärts im Wasser treibend auf. Die 23-Jährige stieß sich von dem Boot ab und schwamm die etwa zehn Meter zum Ufer, wo sie an Land gezogen wurde. „Der andere Beamte rannte am Ufer neben dem treibenden Boot her“, so Polizeisprecher Martin Binder. Als der Beamte, 24, bemerkte, dass der 25-Jährige, der sich immer noch am Boot festklammerte, unterzugehen drohte, sprang er in den Lech.

Glücklicherweise war das Boot näher ans Ufer getrieben worden.

Wie sich herausstellte, hatte sich ein Seil des Bootes um ein Bein des Mannes gewickelt und drohte, ihn unter Wasser zu ziehen. Der Polizist konnte den Mann ans Ufer holen. Mehrere hundert Meter weiter flussabwärts hätte noch eine weitere Gefahr gedroht. In Gersthofen befindet sich ein großes Wehr, das dem Mann vielleicht endgültig zum Verhängnis geworden wäre.

Im Streifenwagen wurden die beiden aufgewärmt

Im Streifenwagen konnte sich das Paar aufwärmen, bis der Rettungsdienst kam. „Beide hatten enorme Schmerzen wegen der schweren Unterkühlungen. Soweit man das beurteilen kann, hätte nicht mehr viel gefehlt“, so Feuerwehrsprecher Friedhelm Bechtel.

Das Wasser des Lechs hat momentan um die vier Grad. Vorsichtig befreiten die Rettungskräfte das Paar von der Kleidung und wärmten es auf. „Ansonsten droht ein Wärmeschock, der auch tödlich sein kann“, so Bechtel. Die beiden wurden ins Krankenhaus gebracht, haben die Klinik aber wieder verlassen. Der Polizist überstand den Einsatz, ohne krank zu werden – und brachte seine Nachtschicht zu Ende.

Gefahr im kalten Wasser

● **Kälte** Das Paar vom Lech in Augsburg hatte wohl relativ viel Glück. Denn bei derartigen Kaltwasser-Unfällen spielen mehrere Faktoren eine Rolle. Die Unterkühlung ist dabei nur ein Punkt. Denn bis die Temperatur im Körperkern auch im kalten Wasser auf einen kritischen Wert sinkt, der etwa eine Bewusstlosigkeit auslöst, dauert es – je nach Wassertemperatur, Gewicht und Kleidung – bis zu einer Stunde. Das erklärt, warum es Winterschwimmer gut einige Minuten im kalten Wasser aushalten.

● **Schock** Problematisch bei Unfällen im kalten Wasser ist aber oft der Schock beim plötzlichen, unkontrollierten Eintauchen, der einen sofortigen Atemreflex auslösen kann. Betroffene schnappen regelrecht nach Luft. Atem mit dabei Wasser ein, kann das zum Ertrinken führen. Dies kann auch sonst geübte Schwimmer treffen.

● **Schwäche** Zudem kann die Kälte – Wasser leitet Wärme viel schneller vom Körper ab als Luft – die Muskeln innerhalb von wenigen Minuten schwächen und stilllegen. (skro)



Der Lech führt derzeit viel Wasser, daher herrscht eine starke Strömung.